ten des Kaisertums ihr die Krone einfach abzwangen. In burgundischen und italienischen Dynasten, die eine Restauration des Langobardischen Königreiches anstrebten, fanden sich ehrgeizige Kandidaten, die zugleich der Kurie in den Schwierigkeiten des Tages einen gewissen Schutz gewähren zu können schienen. Berengar von Friaul, 915 gekrönt, ist der letzte Ausläufer dies Kaisertums von Papstes Gnaden gewesen. Dann ist das Papstum selbst im Kampf der ~~Staat~~ römischen Adelsparteien in grössten Tiefstand verfallen. Es schien, als ob vom Westen her dem alten oströmischen Kaisertum ~~nie~~ nie wieder ein Konkurrent um die Weltgeltung erwachsen würde. Byzanz konnte glauben, mit überlegener Diplomatie und Politik die Episode eines abendländischen Kaisertums erfolgreich überstanden zu haben. Das ist die Einstellung, in der die byzantinischen Geschichtsschreiber der Mitte des 10.Jahrhunderts über die westlichen Ereignisse des 8.und 9Ø.Jahrhunderts berichten.

Indessen das kulturelle und politische Eigenleben des lateinischen Westens war zu weit fortgeschritten und zu selbstbewusst, als dass dieser Westen sich auch nur in der Idee einer ihm innerlich fremden griechischen Weltführung gefügt hätte. Das Gefühl, mit dem Osten ein einheitliches, universales Reich darzustellen, war im Abendlande nicht mehr vorhanden. So konnte es geschehen, dass man hier, mit internen Schwierigkeiten beschäftigt, eine zeitlang die Existenz jener Macht im Osten, die den Anspruch erhob, , die Spitze der Welthierarchie darzustellen, aber praktisch auf die politischen Geschikke des Westens kaum mehr Einfluss hatte, weitgehend vergass, und die Institution aufgab, die man jenem östlichen Universalitätsanspruch entgegengesetzt hatte. Aber sobald sich die Verhältnisse im Abendland wieder stabilisierten und eine wirkliche Vormacht sich dort herausbildete, musste diese nach Formen suchen, ihren Vormachtscharakter auch wieder institutionell zum Ausdruck zu bringen - im We-